Neufund von *Botrychium matricariifolium* im Landkreis Soltau-Fallingbostel

Martina Barsuhn-Recke und Thomas Kaiser

1. Einleitung

Die Ästige Mondraute (*Botrychium matricariifolium*) gehört zu den seltensten Gefäßpflanzenarten Niedersachsens. Die gemäß Artenschutzverordnung streng geschützte Art wird in der aktuellen niedersächsischen Roten Liste (GARVE 2004) mit dem Gefährdungsgrad 1 (vom Aussterben bedroht) geführt. Bundesweit gilt die Art als stark gefährdet. Außerdem besteht eine besondere Verantwortlichkeit Deutschlands für den Erhalt der Sippe (KORNECK et al. 1996).

GARVE (1994) nennt für Niedersachsen nur zwei aktuelle Wuchsorte von *Botrychium matricariifolium*. Im Landkreis Göttingen (Messtischblattquadrant 4424/2) wurden 1990 44 Exemplare festgestellt, auf dem NATO-Truppenübungsplatz Bergen (Messtischblattquadrant 3125/3) 1992 25 Exemplare (inzwischen verschollen - E. GARVE, schriftliche Mitteilung 2007). Beim Botanikertreffen der Fachbehörde für Naturschutz am 18. Mai 2003 wurde ein weiterer kleiner Bestand der Ästigen Mondraute entdeckt. Hier konnten insgesamt sechs Pflanzen gezählt werden. Das Vorkommen befindet sich in der Nähe des Camps Reinsehlen bei Schneverdingen unmittelbar westlich des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ im Landkreis Soltau-Fallingbostel (Messtischblatt 2824/4) (GARVE 2003, GARVE & HARTMANN 2004, vergleiche auch FEDER 2004). Daneben war bisher noch ein viertes aktuelles Vorkommen der Art für Niedersachsen bekannt (GARVE & HARTMANN 2004), das 1999 von H. LANGBEHN entdeckt wurde (zwei Pflanzen im Messtischblatt-Quadranten 3226/3 - E. GARVE, schriftliche Mitteilung 2007). Historische Nachweise aus Niedersachsen gibt es für elf Messtischblatt-Quadranten (GARVE 2007), nachdem HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1989) zunächst acht Quadranten angegeben hatten.

2. Neufund von *Botrychium matricariifolium*

Im Rahmen der Kartierung eines Sandmagerrasens nahe Munster im Landkreis Soltau-Fallingbostel (Messtischblattquadrant 3026/2) und hier insbesondere der Zählung des dort vorkommenden Bestandes von *Botrychium lunaria* am 6. Juni 2006 fiel der Erstverfasserin zunächst ein auffällig anders aussehendes Exemplar ins Auge. Es stellte sich schnell heraus, dass es sich um *Botrychium matricariifolium* handelte. Die Artdiagnose wurde vom Zweitverfasser anhand eines Fotos bestätigt. Ein sofortiges Absuchen der näheren Umgebung erbrachte noch zwei weitere Pflanzen.

In den nächsten Tagen wurde der Standort noch mehrmals abgesucht. Jedes aufgefundene Exemplar der Ästigen Mondraute wurde sorgfältig markiert, ohne die Pflanzen zu schädigen. Insgesamt konnte so eine Gesamtzahl von 114 Pflanzen ermittelt werden, wobei sicherlich einige noch unentdeckt blieben. Das Hauptvorkommen verteilte sich auf zwei langgezogene Flächen, welche sich in einer Entfernung von etwa 50 m zueinander befanden. Daneben gab es nur wenige Einzelpflanzen. Mit mehr als 100 Exemplaren dürfte es sich bei dem Fund um den größten bekannten Bestand der Art in Niedersachsen handeln.

Auf dem betreffenden Sandtrockenrasen wurden insgesamt 77 Gefäßpflanzensippen festgestellt, darunter zwölf Sippen der aktuellen niedersächsischen Roten Liste. Besonders hervorzuheben sind mehr als 1.000 Exemplare von *Platanthera bifolia*, mehr als 500 Exemplare von *Botrychium lunaria*, über 200 Exemplare von *Ophioglossum vulgatum* und mehr als fünf Exemplare von *Scorzonera humilis*. Die Vergesellschaftung der Ästigen Mondraute ähnelt damit deutlich derjenigen der anderen niedersächsischen Wuchsorte. Auch GARVE (1994) berichtet von begleitenden Vorkommen von *Platanthera bifolia*, *Botrychium lunaria* und *Ophioglossum vulgatum*.

3. Danksagungen

An dieser Stelle herzlichen Dank an Dr. HANNES LANGBEHN (Celle) und HARTMUT PABST (Hermannsburg), die den größten Teil der Gesamtartenliste erstellt haben. Dank auch meinem Mann JÖRG BARSUHN für die große Mithilfe beim Aufspüren und Markieren der über 100 Exemplare der Ästigen Mondraute.

4. Quellenverzeichnis

FEDER, J. (2004): Die wild wachsenden Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Soltau-Fallingbostel. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **12**: 2-20; Beedenbostel.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **24** (1+2): 895 S.; Hannover.

GARVE, E. (2003): Kartiertreffen zur Erforschung der Flora Niedersachsens 1983-2003. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **23** (1): 61-68; Hildesheim.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.

GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **43**: im Druck; Hannover.

GARVE, E., HARTMANN, G. (2004): 20. Niedersächsisches Botanikertreffen – 18. Mai 2003. – Mitteilungen aus der NNA **15** (1): 15-17; Schneverdingen.

HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – 768 S.; Stuttgart.

KORNECK, D., SCHNITTLER, M., VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – Schriftenreihe für Vegetationskunde **28**: 21-187; Bonn – Bad Godesberg.

Anschrift der Verfasserin beziehensweise des Verfassers: Martina Barsuhn-Recke, Junkernstraße 31, 29320 Hermannsburg; Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel.

Neues aus der Flora des Landkreises Celle 2006

Hannes Langbehn und Reinhard Gerken

Wie in den vergangenen Jahren gelangen auch im Jahre 2006 einige Neufunde von Pflanzenarten, die in der Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER et al. 2000) und in den Nachträgen von LANGBEHN & GERKEN (2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006) bisher nicht aufgeführt sind. Die Nomenklatur richtet sich nach der Florenliste für Niedersachsen und Bremen von GARVE (2004) beziehungsweise nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998).

Die folgenden Sippen sind im Kreisgebiet altansässig (Status A):

Crataegus* x *media. – Der Mittlere Weißdorn wächst zahlreich in einem Eichen-Eschenwald bei Flackenhorst (3426/2).

Stachys* x *ambigua. – Schon NÖLDEKE (1871) erwähnt die Hybride aus dem Sumpfziest (*Stachys palustris*) und dem Waldziest (*Stachys sylvatica*) in seiner Flora Cellensis. Jetzt wurde sie von H. LANGBEHN und E. BÜHRING in den Allerdreckwiesen südlich von Ahnsbeck (3427/2) wiedergefunden. Sie ähnelt im Habitus dem Sumpfziest, besitzt aber deutlich gestielte und am Grunde herzförmige Blätter. Weitere Funde stammen von H. LANGBEHN aus dem Bohlenbruch bei Bröckel (3427/3) und von R. GERKEN von den Meißendorfer Teichen (3224/4).

Tragopogon pratensis* ssp. *minor. – Diese kleinblütige Unterart des Wiesen-Bocksbartes wurde auf einem Sandtrockenrasen in Klein Hehlen (3326/3) und an einem Weg am Ortsrand von Osterloh (3326/4) von H. LANGBEHN entdeckt.

Typha* x *glauca. – Die Hybride aus unseren beiden heimischen Rohrkolbenarten *Typha angustifolia* und *Typha latifolia* wurde schon vor 20 Jahren von H. C. VAHLE an den Meißendorfer Teichen nachgewiesen (mündliche Mitteilung E. GARVE). Eine Nachsuche von H. LANGBEHN konnte dieses Vorkommen bestätigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas, Barsuhn-Recke Martina

Artikel/Article: Neufund von Botrychium matricariifolium im Landkreis Soltau-Fallingbostel 28-30